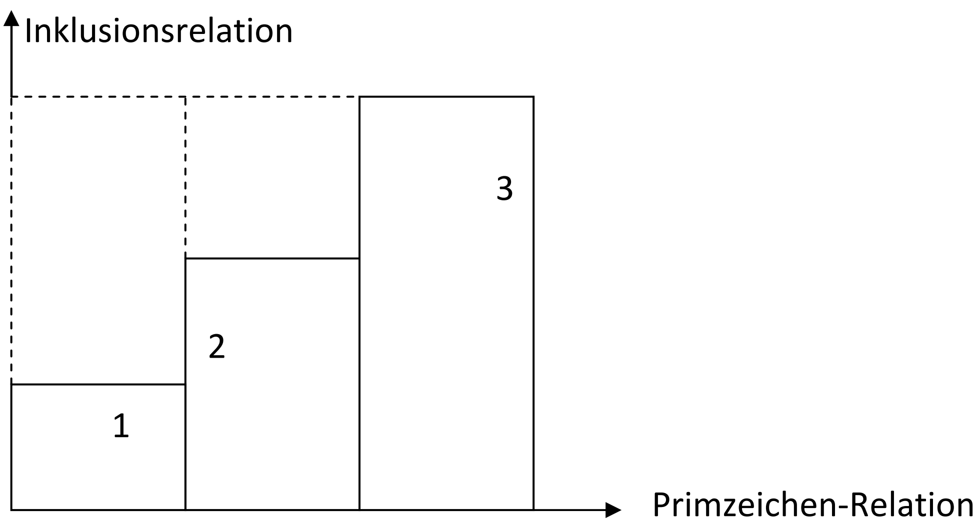
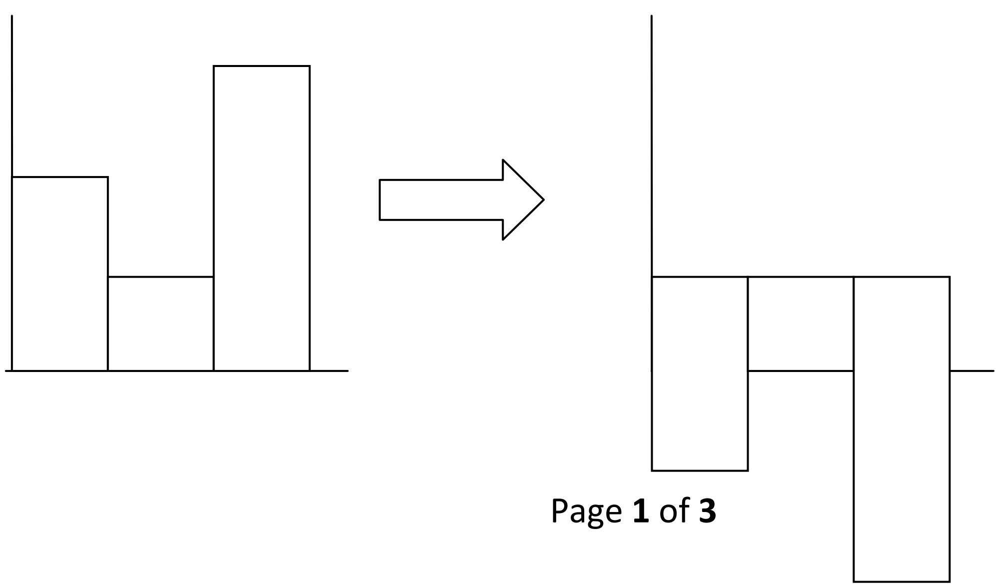
Prof. Dr. Alfred Toth

Inklusionsbeziehungen in Zeichenrelationen

1. Geht man von dem folgenden Zeichenmodell aus (Toth 2010)



so kann man eine sehr grosse Menge weiterer Zeichenrelationen erzeugen, wenn man a) die Ordnung der Primzeichen (1, 2, 3) ersetzt durch die Menge ihrer Permutationen $\wp(1, 2, 3) = \{(1, 2, 3), (1, 3, 2), (2, 3, 1), (2, 1, 3), (3, 2, 1), (3, 1, 2)\}$, b) die Inklusionsordnung der Primzeichen ($1 \subset 2 \subset 3$) ersetzt durch die Menge ihrer Permutationen, c) die relativen Positionen der y = f(PZ, Inkl) freistellt, so dass man z.B. anstatt

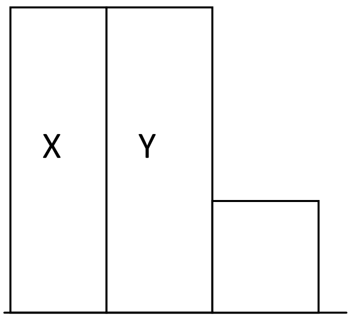


und schliesslich a), b), c) miteinander kombiniert.

2. Allgemein kann man nun genau 4 Typen von Inklusionsbeziehungen feststellen, wenn mann a), b), c) aufhebt und diese Aufhebungen miteinander kombiniert.

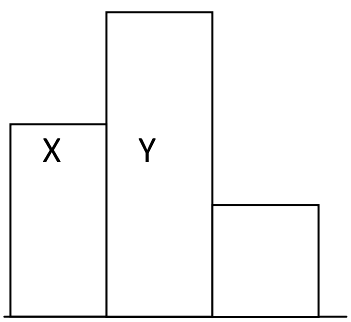
1. Identität

$X = Y$ ($X, Y \in \{M, O, I\}$

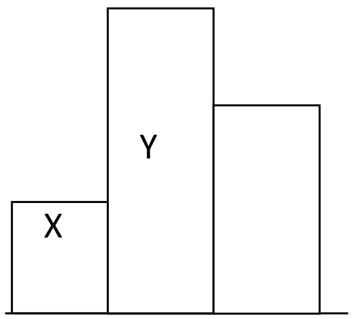


2. Doppelte Inklusion

$X \subset^2 Y$, z. B. $M \subset^2 I$

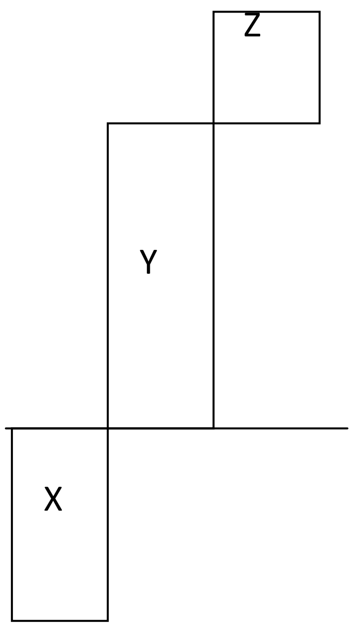


3. Einfache Inklusion



$X \subset^1 Y$, z. B. $M \subset^1 O$, $I \subset^2 I$

4. Zero-Inklusion



$X \perp Y$, z.B. $M \perp O = (M, O)$, $O \perp I = (O, I)$, $M \perp O \perp I = (M, O, I)$.

Bibliographie

Toth, Alfred, Treppe, Aufzug, Eskalator. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

3.8.2010